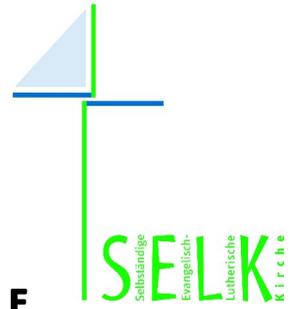
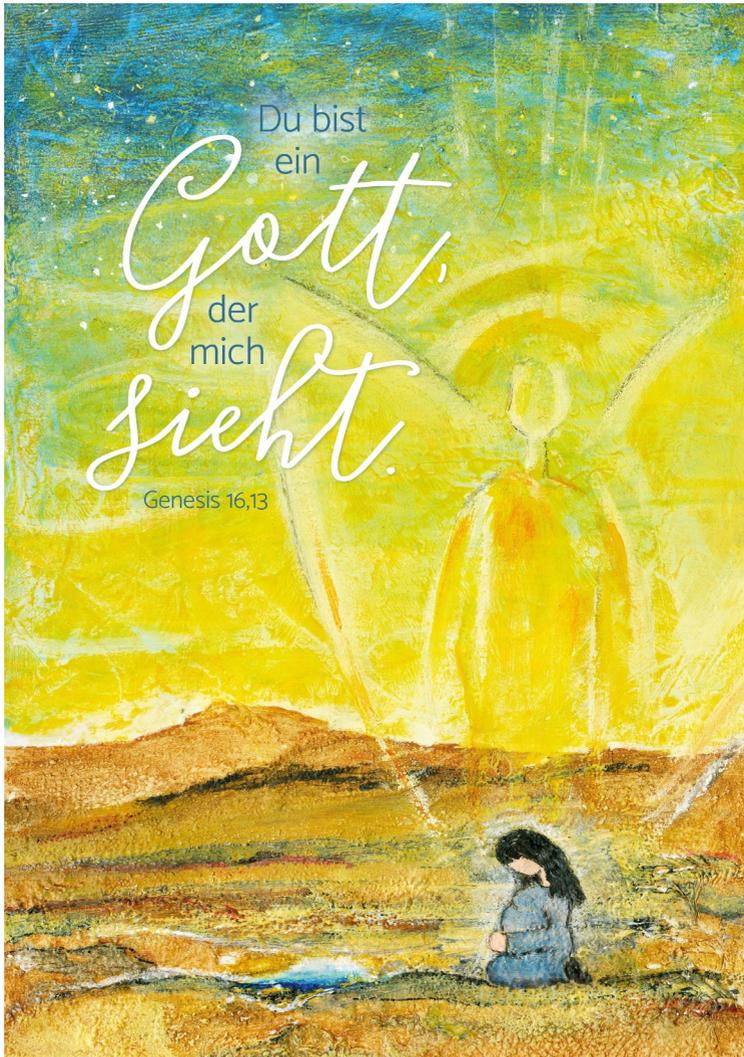


SPERLINGSHOFER GEMEINDEBRIEF



AUSGABE 1.12.2022

DEZEMBER 2022 / JANUAR 2023



Du bist
ein
Gott,
der
mich
sieht.

Genesis 16,13

Liebe Freunde und Gemeindeglieder,

Hagar kommt aus einer schrecklich verworrenen Situation. Eine Fülle falscher Entscheidungen und Taten hat für alle Beteiligten großes Elend mit sich gebracht: Abraham und Sara hatten Gottes Versprechen nicht vertrauen können. Sie hatten ihr Schicksal selbst in die Hand genommen und eigenmächtig gegen Gottes Zusagen gehandelt. Doch der lebendige Gott: ER zieht sich nicht in den Schmollwinkel zurück. ER überlässt selbst das schwächste Glied der Kette, die in die Wüste fliehende, schwangere Hagar, nicht sich selbst. Gott nimmt sich ihrer an. Der Weg, der der jungen Frau dabei von Gott zugemutet wird, ist wahrlich kein leichter. Aber: Die Verheißungen, die Gott Hagar macht, sind groß. In ihrem Licht erscheinen selbst die braunen Berge am Horizont etwas freundlicher. Das alles erfahren wir, wenn wir das ganze Kapitel 1. Mose 16 lesen.

Und wir erkennen so: *Gesehen werden tröstet, stärkt und macht Mut.* Gott sieht Hagar. ER sieht sie an. *ER sieht auch uns. ER nimmt uns persönlich.* Und wo Hagars „Du!“ dann unser „Du!“ wird – da bekennen wir staunend mit der jungen Frau von einst und vielen anderen, dass Gott selbst die Beziehung zu uns möglich macht, hält und durchträgt. *ER behält uns im Blick, auf allen unseren Wegen. Und wir dürfen IHN immer wieder neu mit Hagar in den Blick nehmen.* In Jesus brauchen wir Gott nicht länger hinterherzusehen. In seinem Sohn hat Gott uns sein Angesicht zugewandt: *Wo Christus bei uns ist, ist Gott selbst an unserer Seite. Da können in Wüsten Gärten wachsen. Da schöpfen wir mitten in der Dürre dieser Zeit und Welt aus den Brunnen göttlichen Heils. Da scheint uns himmlisches Licht, das alle Finsternis erhellt und sie am Ende ganz verdrängt. Gott sieht uns.* Es war schon immer so, von Anfang an. *Gott sucht in Jesus unsere Nähe, uns zu helfen.* Er nimmt jeden und jede persönlich. Tun wir es doch umgekehrt auch, im vor uns liegenden Jahr. So bleiben wir in Gottes Gegenwart nicht im Elend, sondern gewinnen, wie Hagar, immer wieder Kraft, uns dem Leben neu zuzuwenden – auch und gerade dort, wo es Lasten, Schweres und Wüstenzeiten für uns bereithält. Denn am Ende ist und bleibt eins gewiss: **Du bist ein Gott, der mich sieht.**

Nach Pastor Helge Dittmer (Kiel)

Quelle: www.GemeindebriefHelfer.de



Impressum:



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde Remchingen-Sperlingshof

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40, Fax: 31 16 42

E-Mail: Sperlingshof.Pfarramt@selk.de

Gemeinde im Internet: <<http://www.selk-sperlingshof.de/>>

Redaktion:

Pfarrer Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Um uns vor Betrugsversuchen aus dem Internet zu schützen, finden Sie unsere Bankverbindung hier nicht. Wenn Sie sich an uns wenden, nennen wir sie Ihnen gern.



Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!



Sprechstunden des Pfarrers:

jederzeit nach Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt: 07232 / 31 16 40

Gemeindesaal: 07232 / 31 50 03

E-Mail: spertlingshof@selk.de

Homepage: <http://www.selk-sperlingshof.de>



Ich versuche, mir diesen Augenblick vorzustellen; diesen einen Augenblick vor aller Zeit. Es ist der sechste Tag, Gott hat sein Werk vollbracht und betrachtet es. Er sieht den Himmel, die Sterne, das Wasser und die Bäume; er sieht allerlei Getier und den Menschen, den er so sehr gewollt hat, wie er alles andere auch gewollt hat. Vielleicht geht die Sonne gerade wieder unter, und Gott genießt und liebt diesen Moment als einen der schönsten, den er geschaffen hat. Sein Blick ruht nun auf allem; mit Wohlwollen.

Dezember 2022

Datum		Veranstaltungen	
Do.	01.		
Fr.	02.		
Sa.	03.		
So.	04.	2. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo.	05.		
Di.	06.		
Mi.	07.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	08.		
Fr.	09.		
Sa.	10.		10 Uhr: Vorstand der Kinderfreundgesellschaft
So.	11.	3. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo.	12.		
Di.	13.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi.	14.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	15.		
Fr.	16.		16.30 Uhr: Andacht Seniorenzentrum Keltern
Sa.	17.		
So.	18.	4. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo.	19.		
Di.	20.		
Mi.	21.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do.	22.		
Fr.	23.		
Sa.	24.	Heiligabend Kollekte: Brot f. d. Welt	15.30 Uhr: Gottesdienst zu Heiligabend
So.	25.	Heiliges Christfest Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Mit dem Posaunenchor
Mo.	26.	2. Weihnachtstag	
Di.	27.		
Mi.	28.		
Do.	29.		
Fr.	30.		
Sa.	31.	Altjahrsabend	
So.	01.	Neujahr	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst

Januar 2023

Datum	Veranstaltungen	
So. 01.	Neujahr	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 02.		
Di. 03.		
Mi. 04.		
Do. 05.		
Fr. 06.	Epiphantias Kollekte: Luth. Kirchen- Mission Bleckmar	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Sa. 07.		
So. 08.	1. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 09.		
Di. 10.		20.00 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 11.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 12.		
Fr. 13.		
Sa. 14.		
So. 15.	2. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 16.		
Di. 17.		
Mi. 18.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 19.		
Fr. 20.		
Sa. 21.		
So. 22.	3. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 23.		
Di. 24.		
Mi. 25.	10.00 bis 16.00 Uhr: Pfarrkonvent des KBZ Süddeutschland (Sperlingshof)	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 26.		
Fr. 27.		
Sa. 28.		
So. 29.	Letzter So. n. Epiphantias Kollekte: Luth. Kirchen- Mission Bleckmar	10.00 Uhr: Gemeinsamer Lichter- Gottesdienst in Ispringen
Mo. 30.		
Di. 31.		

Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.

(Jesaja 11,6)



Foto: BUH/picture alliance/Luisa Ricciarini/Leemage

Eine Welt, in der es keinen Kampf mehr gibt, keine Kriege, kein Fressen und Gefressen werden. Die Gefährdeten, die Kleinen, die Bedrohten finden Schutz bei denen, die sie früher reißen wollten. Ein Kind hütet Löwen. Schon im Alten Testament schaute man in die Zeit nach der Zeit. Man stellte sich vor, dass die neue Zeit das Ende des Kämpfens ist. Wo Gott alles in allem ist, wo er gegenwärtig ist, kann die Schöpfung Ruhe finden. Wie im Stall von Bethlehem.

Weihnachten ist das Paradies in einem Stall. Seltsame Typen finden Frieden miteinander. Ziemlich stark riechende Hirten, stark duftende Könige, Tiere, Eltern und ein gerade geborenes Kind – niemanden ist zum Kämpfen zumute.

Wir sind weit entfernt von einem Friedensreich – und wenn wir ehrlich sind, war es in den Jahren davor nicht anders, nur dass die Kriege uns nicht so nah gekommen sind. Und ein Blick in die Gesellschaft stimmt nicht optimistischer: Spaltung und Aggression haben zugenommen.

Wir brauchen die Friedensbotschaft, weil die Menschen sind, wie sie sind. Weil wir sind, wie wir sind, brauchen wir den Blick in den Stall von Bethlehem: Zur Tröstung, zur Ermutigung, zur Stärkung.

Die Menschen sind, wie sie sind: Auch liebesfähig und liebenswert, barmherzig und erbarmenswert, fehlerhaft und doch zur Vollkommenheit berufen. Die uns geschenkt wird, wie uns das Kind in der Krippe Gottes Liebe schenkt

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein behütetes Neues Jahr,

Ihr

Jürgen Meyer, Pfarrer i.R.

Brot für die Welt

In weiten Teilen Europas vertrocknen Wälder und Wiesen – in Bangladesch muss fruchtbares Ackerland immer stärker vor Überflutung und Versalzung geschützt werden. Heftiger Starkregen hat auch in Deutschland zu Hochwasserkatastrophen geführt, und der Wiederaufbau beschäftigt die Menschen viele Jahre. In Burkina Faso wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, eine Ernte einzubringen, die die Familien ernährt: Denn vielerorts sind die Böden ausgelaugt, staubig und steinhart. Die Klimakrise betrifft uns alle, aber sie trifft nicht alle gleich: Diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, leiden am meisten unter ihr. Es sind die Ärmsten, deren Felder vertrocknen oder überschwemmt werden. Es sind die Schutzlosen, die von

Wetterextremen am heftigsten betroffen sind. Brot für die Welt hat den Einsatz für Klimagerechtigkeit daher zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit gemacht. Unsere Partner in Bangladesch, Burkina Faso, Bolivien und in vielen anderen Ländern unterstützen Menschen dabei, mit Wetterextremen besser zurechtzukommen: Wenn Kleinbauernfamilien robustes traditionelles Saatgut verwenden, können sie Phasen der Trockenheit überstehen. Mit Steinwällen wird die Konservierung von Feuchtigkeit im Boden unterstützt. In von Überflutung bedrohten Gebieten sichern veränderte Anbaumethoden die Ernten und ermöglichen dadurch eine vielfältige Ernährung. Auf diese Weise entstehen Oasen des Lebens in verwüsteten Regionen.



**Eine Welt.
Ein Klima.
Eine Zukunft.**

63./64. Aktion Brot für die Welt

Unsere Welt verändert sich dramatisch: Der Klimawandel zerstört Ernten und Lebensräume, Fluten und Dürren treiben Menschen zur Flucht. Wir müssen handeln. Jetzt. Gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte Welt. Jede Spende hilft!

www.brot-fuer-die-welt.de/klima

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest

Am 30. Oktober feierten die evangelisch-lutherischen Gemeinden des Sperlingshof (SELK) sowie Ispringen und Pforzheim (ELKiB) einen gemeinsamen Gottesdienst zum Reformationsfest. Die Teilnehmer freuten sich, nach der langen Coronapause einen gemeinsamen Gottesdienst feiern zu können und alte Bekannte wieder zu sehen.



Ein Posaunenchor (Leitung: Marcus Reuter) und ein Singchor (Leitung: Martin Gengenbach) aus den beteiligten Gemeinden unterstützte die Gottesdienst-

besucher beim Loben und Preisen Gottes.

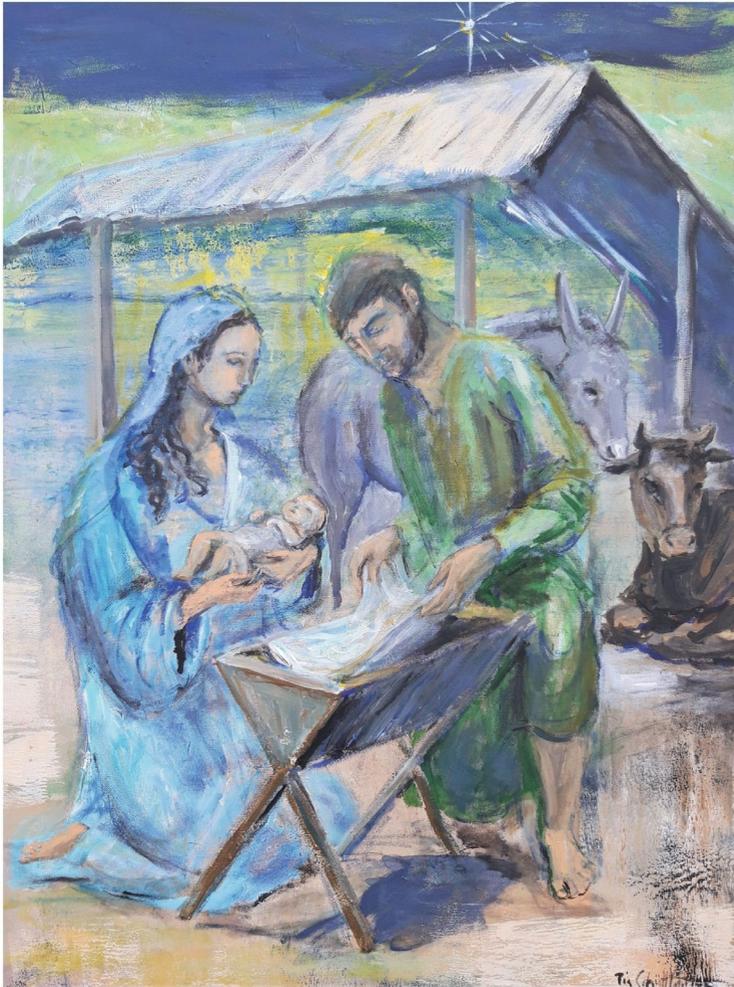


In seiner Predigt zu Psalm 46 betonte Pfarrer Rainer Trieschmann (Ispringen), dass neben vielen anderen Aspekten die Reformation in einer Zeit der Angst vor Gott vor allen das Vertrauen auf ihn und seine Gnade verkündet habe. Gott sei „Refugium“ und „Lebenskraft“ derer, die nach ihm fragen und auf ihn bauen. Eine Erfahrung, die sich durch die ganze Geschichte des Gottesvolkes ziehe.

Der nächste gemeinsame Gottesdienst ist als Lichtergottesdienst für den 29. Januar 2023 in Ispringen geplant.



Das Kind



ist geboren in einem Stall.

Mit dem wenigen, was da ist, wird ihm ein Bett gebaut.

**Der König der Welt verbringt die erste Nacht seines Lebens
in einer Futterkrippe, doch die Liebe seiner Eltern hält ihn warm.**

Wie uns Gottes Liebe warmhalten möchte.